

# Per Regiocard zahlen

**Wieso der Chiemgauer Untersuchungen zufolge das erfolgreichste Regionalgeld in Deutschland ist, hat viele Gründe. Unter anderem ist er innovativ und bequem.**

**REGION.** So kann der Kunde mit der kostenlosen Regiocard in immer mehr Geschäften elektronisch per Karte bezahlen. Die Testphase begann 2006 in Wasserburg, 2007 ging der „eChiemgauer“ in Echtbetrieb. Mittlerweile kann bereits in 30 von 640 Chiemgauer-Geschäften mit Karte eingekauft werden. Eine stolze Zahl, berücksichtigt man, dass bei

vielen Unternehmen es keinen Sinn macht, ein Kartenlesegerät einzurichten.

Der Bio-Ringmarkt Raubling war beim elektronischen Chiemgauer von Anfang an dabei. Helmut Schmidt, gemeinsam mit Sonja Spaeth Inhaber des Marktes, bringt die Vorteile auf den Punkt: „Die Kunden brauchen keine Gutscheine mehr eintauschen, keine Gültigkeiten beachten, müssen nicht überlegen, mit welcher Stückelung sie am besten zahlen. Aus Unternehmersicht bringt das Kartenlesegerät ebenfalls großen Nutzen: keine eigene Kasse abrechnen, die Beträge werden über ein in der Regionalwährung geführtes Bankkonto gebucht.“

Das vereinfacht, wie Schmidt aus praktischer Erfahrung versichert, die

Vorgänge um ein Vielfaches. Nicht zuletzt auch, da Rechnungen wie zum Beispiel örtliche Frischwarenlieferanten per Chiemgauer-Überweisung vom Bankkonto beglichen werden können. Der elektronische Chiemgauer macht damit deutlich, wie sich regionale Wirtschaftskreisläufe schließen und die heimische Wirtschaft angeregt werden kann. Dadurch wird der Chiemgauer auch im täglichen Geschäftsverkehr zwischen den Unternehmen zunehmend wichtiger.

Doch es gibt auch ein „weinendes Auge“, wie Helmut Schmidt nostalgisch hinzufügt, „das Bezahlen mit den schönen Scheinen und das Markenkleben fällt weg“.

(rn)  
[www.chiemgauer.de](http://www.chiemgauer.de)

## ERFOLGSFAKTOREN

**Nicht nur am Preis orientieren**



Ottmar Achenbach, Erfolgstrainer

Wer kauft nicht gerne Schnäppchen ein und möchte sich ein paar Euro sparen? Kaum ein Mensch hat wirklich Geld zu verschenken. Manchmal entpuppen sich die so genannten Schnäppchen aber eher als ein Fehlkauf, denn nicht alles was günstig ist, erfüllt unsere Erwartungen.

Noch schlechter sind die Schnäppchen, die gar keine sind. Wir haben zwar 30 Prozent Nachlass bekommen, stellen dann aber ein paar Tage später fest, dass dieses Produkt in einem anderen Geschäft ohne Rabatt weniger kostet. Leider fallen zahlreiche Menschen auf die Marketingstrategien vieler Unternehmen herein, denn nicht immer ist ein hoher Rabatt auch eine Garantie für einen guten Preis.

Gut passt zu diesem Thema ein Statement des englischen Sozialreformers John Ruskin: „Es gibt kaum etwas auf dieser Welt, das nicht irgend jemand ein wenig schlechter machen und etwas billiger verkaufen könnte, und die Menschen, die sich nur am Preis orientieren, werden die gerechte Beute solcher Machenschaften.“

Es ist unklug, zuviel zu bezahlen, aber es ist noch schlechter, zu wenig zu bezahlen. Wenn Sie zu viel bezahlen, verlieren Sie etwas Geld. Das ist alles. Wenn Sie dagegen zu wenig bezahlen, verlieren Sie manchmal alles, da der gekaufte Gegenstand die ihm zugedachte Aufgabe nicht erfüllen kann.

Das Gesetz der Wirtschaft verbietet es, für wenig Geld viel Wert zu erhalten.

Nehmen Sie das niedrigste Angebot an, müssen Sie für das Risiko, das Sie eingehen, etwas hinzurechnen. Und wenn Sie das tun, dann haben Sie auch genug Geld, um für etwas Besseres zu bezahlen.“

[www.ottmar-achenbach.de](http://www.ottmar-achenbach.de)

## BANK MACHT MOBIL



### VR Bank Rosenheim-Chiemsee spendet drei Autos an soziale Einrichtungen

Gesellschaftliche Verantwortung bedeutet für die bayerischen Volksbanken und Raiffeisenbanken, Verantwortung für die Region zu übernehmen. Deshalb spendete die VR Bank Rosenheim-Chiemsee eG im Rahmen der bayernweiten Kampagne „VR-Banken machen mobil“ schon im vergangenen Jahr drei VW Fox an soziale Einrichtungen. Heuer setzt die Bank ihr Engagement in der Region weiter fort. Zusammen mit der Bürgerstiftung Rosenheimer Land hat sich die VR Bank entschlossen, drei

weitere Fahrzeuge zu spenden. Ein VW Fox geht an die Multiple Sklerose Gesellschaft. In der Beratungsstelle Rosenheim wird das Fahrzeug zur Betreuung von Selbsthilfegruppen sowie für Hausbesuche eingesetzt. Einen weiteren Wagen erhalten die Katholischen Dorfhelferinnen und Betriebshelfer für landwirtschaftliche Einsätze sowie für Hilfeleistung im Privathaushalt. Der dritte VW Fox wird von der Nachbarschaftshilfe Rosenheim für Menschen, die in Not sind und Helfer benötigen, eingesetzt. Unser Bild zeigt

die Vorstände der VR Bank und Vertreter der drei gemeinnützigen Einrichtungen bei der Übergabe der Autos.

Insgesamt spendeten die bayerischen Volksbanken und Raiffeisenbanken im Jahr 2007 über 230 Autos an gemeinnützige, soziale oder karitative Organisationen im Freistaat. Für heuer wurden schon 95 VR-Mobile geordert. Ziel ist es, Bürgerengagement zu fördern und Hilfe für jene zu ermöglichen, die auf die Unterstützung anderer angewiesen sind.

Text/Foto: RN

**BENEDORM** Matratzen  
JETZT Innstr. 29 · ROSENHEIM · Tel. 08031/380545 · Fax 380831